

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Das Isidore String Quartet stürmt den Olymp der Kammermusik

Diese Aufnahme besticht durch Direktheit, emotionale Ehrlichkeit und eine Reife, die weit über das Alter der Musiker hinausgeht. Das Isidore Quartet entfaltet ein transparentes, freundschaftliches Gespräch: Hier wird nicht doziert, sondern zugehört, interveniert und gemeinsam geschmunzelt. Das Capriccio gewinnt durch provokante Energie und ruppige Direktheit, das Menuetto atmet eine augenzwinkernde Leichtigkeit, und die abschließende Fuge führt alles mit zwingender Logik zu einer befreienden Auflösung. Einen vollkommenen Kontrast bildet Samuel Barbers berühmtes Molto adagio aus op. 11. Ein heikles Stück für ein Debüt, weil Sentimentalität schnell lauert. Doch das Quartett findet eine berührende Balance: Die Kantilene wird nicht glatt serviert, sondern als schmerzhafter, erdiger Prozess. Viola und Cello geben der Musik Wärme und Tiefe, die Spannung wird bis zur Schmerzgrenze gehalten – und die Stille danach hallt lange nach. Eine beeindruckende Reife in der Phrasierung. Ein Debüt, das nicht nur beeindruckt, sondern neugierig macht auf alles, was von diesem Ensemble noch kommen wird.

Online Merker | CD Adorations | Dirk Schauß | 26. März 2026 | Österreich

Versöhnung im Geister der Aufklärung

Ihr sauberes, bisweilen schwelgerisches, nie jedoch überzeichnetes Spiel vermittelt tiefe Einblicke in die Gefühlswelt des Amerikareisenden nach seiner Rückkehr in die Heimat.

Frankfurter Neue Presse | Alte Oper Frankfurt | Ulrich Boller | 23. März 2026

Technisch anspruchsvoll und fragmentiert ist der gesamte Teil. Er besteht aus einer latenten bis offenen Unruhe. Politisch könnte man auch von formaler Gleichheit ohne reale Integration sprechen, um auf das Ansinnen des Komponisten [Childs, 4. Streichquartett] einzugehen. Spannend allemal und von den Musikern glänzend in Szene gesetzt. Musikalisch durchaus im Stil expressionistischer wie impressionistischer Harmonik mit klassischer Form, aber auch typischen amerikanischen Einflüssen wie Gospels, Minimalismus sowie Jazz und Blues. Das Isidore Quartet konnte hier glänzen und bewies vor allem in dieser Interpretation seine Klasse und Meisterschaft.

hboscaiolo.blogspot.com | Frankfurt | Herr Wäldele | 20. März 2026 | genehmigt

Debüt in der Wigmore Hall London

Bei seinem Debüt in der Wigmore Hall stellte dieses Ensemble eindrucksvoll genau jene Qualitäten unter Beweis, die ihm 2022 den Sieg beim Banff International String Quartet Competition eingebracht hatten. In Haydns „Sonnenaufgangsquartett“ in B-Dur op. 76 Nr. 4 verbanden die Musiker eine Bandbreite an Klangfarben (darunter bisweilen minimales Vibrato) und Zusammenspiel mit makelloser Geschlossenheit, stets untermauert von Freude und Natürlichkeit. Am einprägsamsten war jedoch die meisterhafte Gestaltung der Atmosphäre im Adagio, in dem die Zeit stillzustehen schien.

The Strad | Edward Bhesania | 20. März 2026

Pressestimmen | Juni 2026

Geballter Feinsinn im Quartett

Isidore String Quartet: vier Individualitäten auf der Spur exquisiter Klangereignisse. Jede chromatische Veränderung beim Aufbau in der Mozartschen Adagio-Einleitung wird aufs Feinste artikuliert, Phoenix Avalon und Adrian Steele, Devin Moore und Joshua McClendon intensivieren den Ton ihrer Instrumente wie Charaktere auf einer imaginären Bühne, das folgende Allegro taucht die Szene in Himmelslicht.

Ludwigsburger Kreiszeitung | Liederhalle Stuttgart | Dietholf Zerweck | 19./20. Januar 2025

Zauberklänge in Stuttgart

Die Isidores lassen die Dissonanzen weich, aber fokussiert, emotional durchwirkt zusammenfließen und wieder auseinanderdriften.

Stuttgarter Zeitung | Liederhalle Stuttgart | Verena Großkreutz | 19. Januar 2025

Unbeschreibliche Magie des Vollkommenen

Mozarts „Dissonanzen-Quartett“ (KV 465) wirkt in der erhellenden Interpretation des Isidore String Quartet ungemein heutig, ja zeitlos: ein Kokettieren mit schrägen Tönen, gefolgt von der reinen (Harmonie)-Lehre aus der Zeit seines Entstehens vor 240 Jahren. Sehr fein. „Filigranissimo“ vorgetragen von vier Perfektionisten an ihren Streichinstrumenten, legt sich im zweiten, langsamen Satz ein beglückender Zauber über die Zuhörerschaft, der noch lange anhält.

Tiroler Tageszeitung | Innsbruck | Markus Schramek | 10. November 2024

Ein Kammermusikalischer Blitzschlag

Das Isidore String Quartet zeigte mit Intensität, Raffinesse und Humor, warum es 2022 den Internationalen Streichwettbewerb [in Banff] gewonnen hat. Unglaublich spannend präsentierte das Quartett das kontrapunktisch meisterlich gebaute Scherzo. Die Kombination der gegeneinander und miteinander agierenden Stimmen erreichte den Gipfel der Kunstfertigkeit und entfaltete seine frappierende Wirkung als unheimlicher Geistertanz.

Tegernseer Zeitung (Münchner Merkur) | Tegernsee | Marcus Vitolo | 3. Juli 2024

Und dann beginnen sie: Voll, viril, ausdrucksstark. Die erste Geige übernimmt Adrian Steele, doch gibt es hier keinen eigentlichen Primarius. Alle sind gleichauf, die zweite Geige ist der ersten eine wahre Gegenspielerin, das Cello lyrisch, die Viola selbstbewusst. Virtuos-tänzerische Geigenpassagen wechseln mit nachdenklichen Episoden. Die Isidores treffen die Farben in beidem. Ein spannendes Bühnenspektakel [Wijeratne], dem sich das junge Quartett mit der Freude derjenigen widmet, die gerne mit noch lebenden Komponisten zusammenarbeiten und experimentierfreudig sind. Nicht nur die Isidores entdecken hier [Brahms op.51/2] gemäß ihrem oben erwähnten Motto viel Neues im Alten und widmen sich Nuancen und Zwischentönen, die in anderen Interpretationen weniger zur Geltung kommen.

Privatmusikverein | Meistersingerhalle Nürnberg | Ulrike Bauermeister-Bock | 23. Januar 2024

Pressestimmen | Juni 2026

Das binnen kurzer Zeit mehrfach preisgekrönte Ensemble besticht durch seinen erfrischend unkonventionellen, technisch auf höchster Stufe stehenden Zugang zu etablierten wie auch zu neueren, weniger bekannten Werken des Genres „Streichquartett“.

Oberösterreichisches Volksblatt | Brucknerhaus Linz | Paul Stepanek | 9. November 2023

Die vier jungen Männer kombinierten leichte Anmut mit unbeschwerter Schönheit und setzten das Vibrato nur dezent ein, um den Klang sorgfältig zu färben.)

theARTSdesk | Edinburgh International Festival | Simon Thompson | 29. August 2023

A striking New York debut

The Strad | Leah Hollingsworth | 23. Mai 2023

Benjamin Brittens Streichquartett Nr. 2 bildete den Abschluss des Konzerts; das nuancierte Spiel des Isidore im Allegro calmo ermöglichte lange Linien und gab der Musik Raum zum Atmen. Die rhythmische Präzision und die Klarheit des Vivace waren technisch beeindruckend, während das Chacony mit großartigen Einzelsoli von jedem Mitglied aufwarten konnte und in einem kraftvollen Schluss gipfelte. Das Engagement und die Kunstfertigkeit dieses jungen Quartetts waren wunderbar zu hören, und ich freue mich darauf, seine Entwicklung zu verfolgen, wenn es reifer wird.

The Strad | Leah Hollingsworth | 23. Mai 2023